

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **3 (1911)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweden, Bosnien-Herzegowina, Rumänien, Schweiz, Italien, Spanien und die Vereinigten Staaten. Nicht vertreten waren Norwegen und Finnland infolge der damals tobenden wirtschaftlichen Kämpfe. Insgesamt gehören dem Internationalen Sekretariat 20 Länder mit 6,033,500 (Ende 1910) angeschlossenen Gewerkschaftsmitgliedern an. Am Schluss der beiden vorhergehenden Jahre waren Beiträge für 5,772,000, bzw. 4,242,205 angeschlossene Mitglieder entrichtet worden, so dass der Bericht des internationalen Sekretärs, des Genossen *Legien*, mit gutem Recht von einer steten Aufwärtsbewegung der Gewerkschaften, trotz Krisen und sonstigen Schwierigkeiten, sprechen kann.

Der Bericht des Sekretärs an die Konferenz enthält eine besondere Zusammenstellung jener Massnahmen, die in den verschiedenen Ländern gegen den famosen *Legitimationskartenzwang* in Preussen und anderen deutschen Bundesstaaten ergriffen wurden, und zwar auf Veranlassung des Internationalen Sekretariats. In Holland, Dänemark, Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Italien sind die Regierungen durch die Vertreter der Arbeiterschaft auf den Legitimationskartenzwang aufmerksam gemacht und aufgefordert worden, gegen das Verfahren der preussischen Regierung, welches gegen die bestehenden Handelsverträge verstosse, Protest einzulegen und seine Beseitigung zu verlangen. Das ist vom italienischen Minister des Aeussern zugesagt worden. Aus den Antworten der dänischen, schweizerischen und der schriftlich interpellierten Regierungen geht hervor, dass diese einen energischen Protest gegen das ihren Landsleuten — allerdings nur den Arbeitern — zugefügte Unrecht nicht wagen, vielmehr alles vermeiden, was etwa das Missfallen der Geschäftsführer der preussischen Junker erregen könnte. Denn nur diesen dient jener Legitimationskartenzwang, gegen den auch in allen berichtenden Ländern ein weiterer energischer Kampf angekündigt wird.

Zur Beratung stand die nachfolgende Tagesordnung:

1. Bericht des internationalen Sekretärs.
2. Beratung und Beschlussfassung über die das Internationale Sekretariat betreffenden Anträge.
3. Die gewerkschaftliche Einheit in den verschiedenen Ländern und die Zulassung der Industrial Workers of the World. (Frankreich.)
4. Veranstaltung internationaler Kongresse der Arbeiter. (Frankreich.)
5. Internationale Föderation der Gewerkschaften. (Vereinigte Staaten.)
6. Die Zuwanderung ausländischer Arbeiter während Lohnkämpfen und in Zeiten wirtschaftlicher Depression. (Vereinigte Staaten.)
7. Die Abschaffung der Nachtarbeit. (Schweden.)
8. Die Heimarbeit. (Holland.)

Infolge des unverständlichen Verhaltens des Vertreters der « Workers of the World » beschloss die Konferenz, gleich am ersten Tage in die Verhandlung über Punkt 3 einzutreten, der auf Antrag der französischen Landeszentrale auf die Tagesordnung gesetzt worden war. Deren Vertreter *Jouhaux* griff insbesondere *Duncan*, den Vertreter der American Federation of Labor, an, weil dieser der Civic Federation, einer aus Vertretern aller Kreise bestehenden Vereinigung zur Erhaltung des gewerblichen Friedens, angehöre. Man könne nicht zugleich der Gewerkschaft, einer Klassenkampforganisation, sowie der C. F., einer Organisation, deren Zweck die Verwischung der Klassengegensätze sei, angehören und auch noch mit den schlimmsten Feinden der Arbeiterklasse bankettieren, wie es von den Führern der A. F. o. L. geschehe. Die Workers of the World dagegen seien als die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung des nordamerikanischen Kontinents anzuerkennen. Jedenfalls solle *Duncan* der Konferenz über seine Beziehungen zur C. F. und über deren Verhalten genauen Aufschluss geben, weil er sonst gegen dessen Anwesenheit protestieren müsse. Nach einer

längeren Diskussion, in welcher die Nützlichkeit solcher Organe, welche bei gewerblichen Streitigkeiten die Vermittlung übernehmen, anerkannt und konstatiert wurde, dass die A. F. o. L. dem I. S. angehöre und *Duncan* deren erwählter Vertreter und es keineswegs Aufgabe der Konferenz sei, den diesbezüglichen Beschluss des nordamerikanischen Gewerkschaftskongresses zu revidieren, wurde die Frage, ob ein Delegierter über seine persönliche politische Stellung und über die Taktik seiner Landesorganisation in dieser Weise befragt werden könne, verneint. Den Behauptungen der W. W. gegenüber wies *Duncan* nach, dass die A. F. o. L. sowohl Ausländer als auch ungelernete Arbeiter organisieren, dass zahlreiche Sozialisten zu den Führern der amerikanischen Gewerkschaften gehören und dass schon jetzt die meisten Gewerkschaften zureisende Gewerkschaftsmitglieder ohne alle Formalitäten aufnehmen. In einigen wenigen Fällen nur sei das letztere infolge ganz besonderer Unterstützungseinrichtungen einzelner Gewerkschaften bisher nicht möglich gewesen. Nachdem u. a. auch der Vertreter der W. W. zum Worte gekommen war, wurde deren Anschluss gegen die Stimmen der französischen Delegierten abgelehnt.

Der Bericht des internationalen Sekretärs stand am zweiten Verhandlungstage zur Debatte, wobei von verschiedenen Seiten ein baldiger Ausbau des I. S., Herausgabe eines periodischen Mitteilungsblattes und dergleichen gewünscht wurde. Beschlossen wurde, den internationalen Bericht in Zukunft vor Ende des dem Berichtsjahre folgenden Jahres erscheinen zu lassen, ohne Rücksicht auf die Zahl der von den Landeszentralen eingegangenen Berichte.

In *Bulgarien* bestehen zwei Gewerkschaftszentralen analog den dortigen sozialdemokratischen Parteien, die « Weitherzigen » und die « Engherzigen », die zusammen etwa 10,000 Mitglieder zählen. Die erstere Gruppe gehörte bisher dem I. S. an, während die letztere diesmal erneut ihren Anschluss beantragte. Einigungsverhandlungen zwischen beiden Richtungen hatten bisher keinen Erfolg, auch in einer Vorbesprechung vor der Konferenz, an der unter dem Vorsitz des internationalen Sekretärs Vertreter beider Landeszentralen sowie der benachbarten Länder teilgenommen hatten, war eine Einigung nicht zu erzielen. Schliesslich stimmte die Konferenz einem von den Vertretern der Nachbarländer eingebrachten Antrage zu, wonach bis zur nächsten Konferenz beide Gruppen ausserhalb des I. S. bleiben und ihnen die Pflicht auferlegt wird, bis dahin eine Einigung herbeizuführen. Es soll der internationale Sekretär geeignete Schritte in dieser Sache unternehmen. (Schluss in nächster Nummer.)

Literatur.

Der Grütlkalender für das Jahr 1912. Redaktion Schriftsteller Robert Seidel, Zürich. 20. Jahrgang, 116 Seiten 4° mit zahlreichen Illustrationen. Mit Gratisverlosung von 350 Prämien. Preis 50 Cts. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Kalenderdepots, Papeterien, sowie beim Verlag der Buchhandlung des Schweizerischen Grütlvereins, Zürich, obere Kirchgasse 17.

Es wird sehr viel und nur Gutes geboten im neuen Grütl-Kalender. Man darf ihn vorbehaltlos jedermann zur Lektüre bestens empfehlen. Die Käufer nehmen noch an einer Gratisverlosung guter Bücher teil.

* * *

Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

Geschichte der Revolutionen. Vom niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der französischen Revolution. Von Dr. A. Conrady. Mit zahlreichen Bildern und Dokumenten aus der Zeit. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68. Erscheint in 50 Lieferungen à 20 Pfg. Das Abonnement kann jederzeit beginnen.